

## "Mehr war nicht drin"

**BI gegen Mobilfunkstrahlen hat 2009 einen Teilerfolg verbucht.**

FRIESENHEIM-OBERWEIER. Die Bürgerinitiative Oberweier gegen Mobilfunkstrahlen hat durch ihren Sprecher Richard Haas den Stand der Dinge dargelegt. Im Pfarrheim war mit dem Baubiologen Martin Leis aus Alpirsbach auch ein Fachmann eingeladen, der über schädliche Auswirkungen von Elektromog auf den Menschen sprach. Er bezeichnete den Erfolg der Bürgerinitiative als "beachtlich".

Im August 2009 hatte sich infolge der Aufstellung einer Mobilfunkantenne auf einem Dach in der Oberweierer Hauptstraße (Nähe Mühlenhofspielplatz) die Bürgerinitiative gegründet. Im selben Jahr hatte die BI durch einen Anwalt Klage gegen das Aufstellen der Antenne eingereicht, und es gelang ihr damit die Aufhebung der Standortbescheinigung für den Betreiber. Das Urteil des Gerichts: Die Schutzabstände seien zu gering. Der Betreiber O2 erwirkte zwar schon im November 2009 eine neue Grundlage für den Weiterbetrieb der Antenne. Aber aus dem Verzicht auf UMTS und eine Reduzierung der Gesamtleistung ergaben sich nun nur noch 30 Prozent der ursprünglichen Leistung. "Mehr war nicht drin", stellte Richard Haas fest, der regelmäßig mit einem Messgerät die Einhaltung der Werte überprüft.

Die Anwaltskosten für die erfolgreiche Klage gegen die Oberweierer Antenne sind trotz zweier großer Einzelspenden noch nicht gedeckt. Richard Haas bat darum, gemeinschaftlich die Kosten zu tragen.

Bei den hohen Erlösen aus den UMTS-Lizenzen aus dem Jahr 2000 (51 Milliarden Euro) und den "politisch" gewollt hohen Grenzwerten sei der Bürger im Kampf um seine Gesundheit letztlich auf sich allein gestellt, sagte Haas. Für diesen Kampf gäbe es zumindest in den eigenen vier Wänden gute Möglichkeiten. Martin Leis beschrieb in seinem Vortrag, warum der Mensch als "bioelektrisches" Wesen so sensibel auf Elektromog reagiere. "Unsere körpereigenen fein elektrischen Signale werden durch Strahlung verfälscht oder kommen falsch an". Das führe im Extremfall zu Zellschäden und Krankheiten. Auf jeden Fall aber störe eine Smog belastete Nachtruhe oder Unruhe den Melatonin-Haushalt mit unmittelbaren Folgen auf Psyche und Immunsystem. Bei Anwohnern einer Mobilfunkantenne seien Melatoninspiegelveränderungen nach der Inbetriebnahme zu beobachten, sagte Leis weiter.

### Der Baubiologe rät, Energiesparlampen auszutauschen

Vor allem im Schlafzimmer nannte Leis Lösungen. Manche Ursachen rät er aber nicht nur abzuschirmen, sondern zu beseitigen. Große Strahlungsquellen wie Mikrowelle, Heizkissen, Elektrogeräte im Schlafzimmer zählten genauso dazu wie dauernd strahlende schnurlose Telefone oder der Induktionsherd. Eine Direktmaßnahme sei der Austausch von Energiesparlampen, bei denen sowohl die Strahlungsfrequenz als auch die Lichtfarbe schädlich seien. Martin Leis empfiehlt Leuchtmittel der alten Form, aber mit sparsamen Halogeneinsätzen.

Richard Haas äußerte die Ansicht, "dass wir beim Mobilfunk heute, ähnlich wie in den Siebzigern beim Asbest, in einer Entwicklung stecken, deren Fehler und Schäden uns erst aus einer gewissen Entfernung bewusst werden".

Autor: Stefan Pöhler

**Quelle: Badische Zeitung (1. April 2011)**

Weitere Informationen auf [www.leis-at-home.de](http://www.leis-at-home.de)